

## Gemeinde Ellhofen

Der Name Ellhofen wird in der schriftlichen Überlieferung erstmals 1037 genannt. In jenem Jahr gründete Bischof Gebhard von Regensburg auf Bitten seiner Mutter Adelheid in der bisherigen Pfarrkirche in Öhringen ein Chorherrenstift, und in der Urkunde über diese Gründung, dem „Öhringer Stiftungsbrief“, wird auch halb Ellhofen unter den Besitzungen der Öhringer Kirche aufgeführt. Der Wortlaut des Stiftungsbriefes, der zu den bedeutendsten landesgeschichtlichen Dokumenten des 11. Jh. zählt, sich jedoch nicht im Original, sondern in einer Überarbeitung aus der Zeit um 1090 erhalten hat, lässt erkennen, dass halb Ellhofen möglicherweise nicht erst 1037, sondern schon einige Jahre zuvor aus dem Besitz Bischof Gebhards und seiner Vorfahren an die Öhringer Kirche gelangt war. Weitere Hinweise über Ellhofen finden sich in der schriftlichen Überlieferung erst seit der zweiten Hälfte des 13. Jh.. 1264 ist erwähnt, dass Weinbau betrieben wurde. 1303 ist erstmals die Kapelle als Tochter der Pfarrkirche von Sülzbach bezeugt. Im Laufe des 16. Jh. gelang es Württemberg, seine Rechte an Ellhofen allmählich zu verstärken, nachdem 1542 noch einmal das Stift Öhringen mit dem Erlass einer „Ordnung“ bestimmend in das örtliche Geschehen eingegriffen hatte, die zugleich einen Einblick in das dörfliche Leben des 16. Jh. gestattet. Mit dieser Ordnung von 1542 wollte das Stift Öhringen wohl nicht nur das dörfliche Leben näher regeln, sondern die Ordnung darf auch als ein letzter Versuch bezeichnet werden, die Rechte des Stiftes über Ellhofen zu wahren, über die es zu jenem Zeitpunkt bereits zu Differenzen zwischen beiden Ortsherrschaften gekommen war. Dabei standen sich Württemberg sowie die Grafen von Hohenlohe gegenüber, die zunächst als Vögte die Rechte des Stiftes verteidigten und nach dessen Aufhebung als kirchliche Einrichtung im Zuge der Reformation seine Besitzungen verwalteten. Konnte bereits zwischen 1525 und 1545 ein starker Anstieg der Bevölkerung beobachtet werden, so setzte sich diese Entwicklung auch nach 1545 und in den ersten beiden Jahrzehnten des 17. Jh. fort, obwohl 1596 und 1597 die Pest wütete und die Kirchenbücher 1597 innerhalb von nur sechs Monaten 81 Todesfälle registrierten und 1607 mit 52 Toten ebenfalls eine hohe Sterberate zu beklagen war. 1591 lebten über 400 junge und alte Einwohner im Ort, und 1624 galt Ellhofen als „starckher volckreicher Fleckh“ mit über 100 Bürgern und 400 Kommunikanten, so dass auf eine Einwohnerzahl von nahezu 500 geschlossen werden darf. Ellhofen galt im 18. Jh. als „freyer Ort“, in dem die Bewohner angesichts mancher Privilegien wie der Befreiung von ordentlichen Steuern „freier als anderswo“ lebten. Jeder Bürger durfte Wein ausschenken, ohne Umgeld (Getränkesteuer) zu bezahlen, jeder konnte das Handwerk treiben, was er wollte und jeder durfte Gäste beherbergen, so dass es noch 1784 keine Schildwirtschaft im Ort gab. Im Laufe des 18. Jh. erhöhte sich die Einwohnerzahl allmählich von 338 im Jahr 1702 auf 491 im Jahr 1745. Als Hauptgründe für die Bevölkerungsvermehrung wurde um die Mitte des 18. Jh. Geburtenüberschuss und Heranzug neuer Familien genannt. Die politischen Ereignisse zu Anfang des 19. Jh. ließen im deutschen Südwesten nur vier Staaten bestehen: das zum Königreich aufgestiegene Württemberg, das zum Großherzogtum erhobene Baden sowie die beiden Fürstentümer Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen. Diese gewaltigen Veränderungen, bei denen Württemberg und Baden ihr bisheriges Gebiet um mehr als das Doppelte erweitern konnten, wirkten sich auch auf Ellhofen aus, da durch die Rheinbundakte von 1806 die hohenlohischen Besitzungen und somit auch die von Hohenlohe verwalteten Rechte des Stiftes Öhringen unter württembergische Souveränität gelangten. Seit 1806 zählte Ellhofen zum Oberamt Weinsberg und kam nach dessen Auflösung 1926 an das Oberamt Heilbronn.